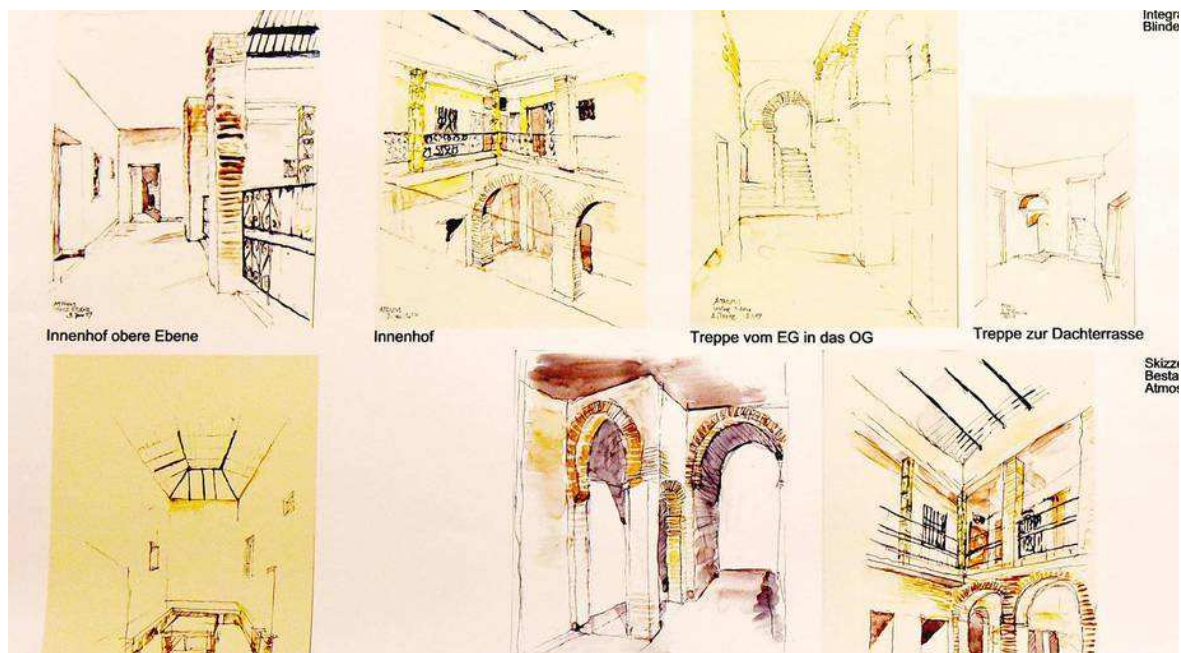


# LOKALES GIESSEN **Gießener Anzeiger**

## Tunesisches Lebensgefühl im Gießener Rathaus

Von **Heiner Schultz** vor 1 Monat

**Der Wetzlarer Verein Atrium zeigt im Büro für Integration Aquarelle aus dem tunesischem Kairouan, die der Architekt Wolfgang Kuhn angefertigt hat.**



Wolfgang Kuhn hat die Aquarelle angefertigt, die jetzt im Büro für Integration im Gießener Rathaus gezeigt werden.

GIESSEN - "Atrium Kairouan" heißt eine Ausstellung, die jetzt im Büro für Integration im Rathaus eröffnet wurde. Sie zeigt gleich zwei bemerkenswerte Tatsachen: Dass der Wetzlarer Verein Atrium im tunesischen Kairouan ein Bildungs- und Kulturzentrum baut, und

dass der beratende Architekt vor Ort höchst sehenswerte Aquarelle malte. Dienstag war Eröffnung.

"Wir wollen in diesen Räumen zukünftig regelmäßig Ausstellungen veranstalten", sagte Stadträtin Astrid Eibelshäuser und würdigte die besondere Arbeit, die der Verein, vertreten durch die erste Vorsitzende Bernadette Smyrek-Ouertani, auch vor Ort leistete. Der Verein setzt sich für die Inklusion von sehbehinderten Menschen und interkulturellen Erfahrungsaustausch ein. Bauherr und Initiator ist Dr. Mustapha Ouertani, der ein ortstypisches altes Atriumhaus zu einer Betreuungs- und Reha-Einrichtung für blinde und sehbehinderte Menschen aus- und umbaut. Hilfe erhielt er dabei von Architekt Wolfgang Kuhn, Schwäbisch-Hall, vermittelt durch den Senior Experten Service (SES). "Diese Stiftung der deutschen Wirtschaft vermittelt Ruheständler, die noch tätig sein möchten, an passende Projekte", erklärte Kuhn, der auch Maurergeselle ist. So lernte er den Bauherrn kennen und reiste 2017 und 2018 je zwei Wochen mit ihm nach Kairouan, um konkrete Beratung am Bauprojekt zu leisten. Zweite offizielle Aufgabe war die Betreuung des blinden Bauherrn. "Wir haben uns dabei sehr gut kennengelernt, auch, weil Herr Ouertani sich in Kairouan extrem auskennt - er kennt jeden Winkel der Innenstadt", unterstrich Kuhn die Orientierungsfähigkeit seines "Chefs", und: "In Tunesien ist alles anders, da läuft nichts rechtwinklig wie bei uns, das ist eine völlig formlose Gassenlandschaft. Als Blinder kann man sich dort keinesfalls allein bewegen." Kairouan hat 14 000 Einwohner und wurde 1988 Unesco-Weltkulturerbe.

Die Aquarelle im Format zehn mal zehn Zentimeter fertigte Kuhn gleichsam nebenbei als visuelle Notizen an, an eine Veröffentlichung dachte er dabei nicht. Darüber hinaus sieht man noch seine anschaulichen Darstellungen des geplanten Bauwerks. "Das ist ein großartiges Projekt", schloss er. Es ist der Auftakt der Reihe "Dialog durch Begegnung".



Nach Kuhns Aquarellen will man im Integrationsbüro in Kairouan gemachte Fotos zeigen und sie ab 1. November parallel dazu per Übertragung auf einem Bildschirm im Atrium präsentieren. "Das Projekt in Kairouan läuft im Rahmen des WIR-Projekts "Interkulturelle Nachbarschaften gestalten" des Landes Hessen", sagte Janina Brendel vom Büro für Integration.

Die Ausstellung ist noch bis zum 30. November im Büro für Integration zu sehen, dann soll zusätzlich die Fotoausstellung beginnen.